

Vereinsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **23 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsmitteilungen

Fürstliche Kultur im Südtirol

Exkursionsbericht 4. bis 7. Oktober 2018

Schöner kann man sich das Burgenland Südtirol gar nicht vorstellen. Bei herbstlichem Obsterntewetter führte unser Vorstandsmitglied Peter Niederhäuser 22 Burgenbegeisterte zu kunst- und kulturgeschichtlichen Höhepunkten. Der Fokus lag auf den Spuren «unseres» Habsburgers, Herzog Friedrich IV. von Österreich (1382–1439), bekannt unter dem Beinamen «mit der leeren Tasche». Ihm als dem ersten Landesfürsten Tirols gilt eine grössere Ausstellung im Südtiroler Landesmuseum auf Schloss Tirol. Dank der 2015 von Peter Niederhäuser angebotenen Reise auf Friedrichs Spuren durch den nördlichen Teil Tirols waren etliche Teilnehmende bestens vorbereitet (vgl. Bericht im MMT 2015/3, 77–78). Dem-

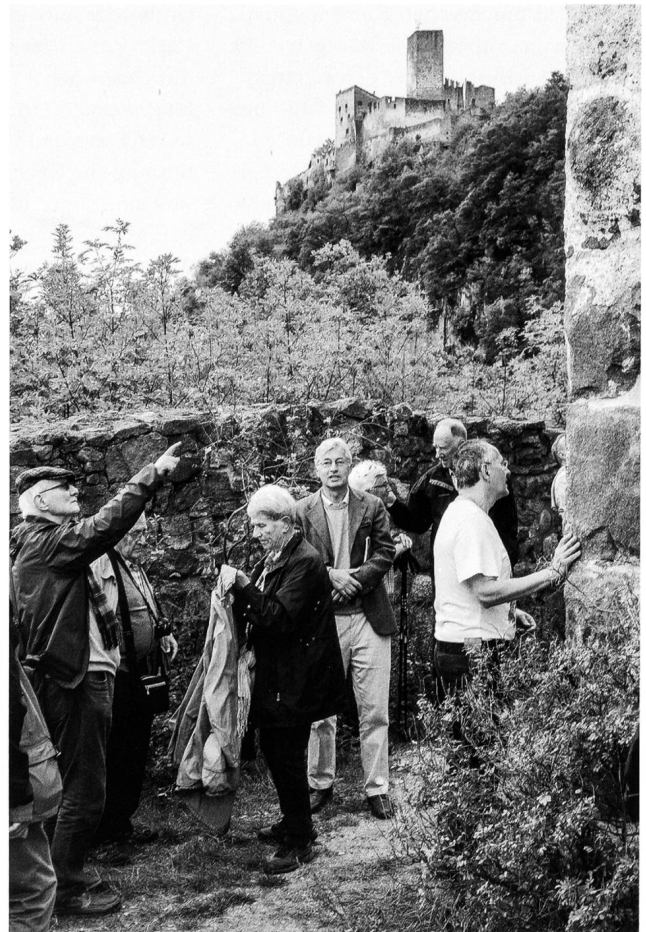
entsprechend waren auch die Erwartungen hoch, und dank den Einführungen unseres Reiseleiters kommen gewisse Zusammenhänge bereits bekannt vor, auch wenn sie nicht mehr prüfungsreif abrufbar in unseren Köpfen präsent waren.

Die Stationen gingen über Zerneß – für einmal vorbei am UNESCO-Welterbe Müstair – direkt zur exempten *Benediktinerabtei Marienberg*, wo wir persönlich von Abt Markus empfangen und geführt wurden – sogar in die noch nicht eröffnete Bibliothek. Sie wird sicher in der nächsten Zeit ein «Mekka» für Architektinnen und Architekten. Den zweiten Tag begannen wir gleich mit dem nächsten Höhepunkt, der *Sommerresidenz* des Bischofs von Brixen in *Velturns*. Der ehemalige Landeskonservator und heutige Direktor des Tiroler Landesmuseums Dr. Leo Andergassen führte uns per-

sönlich durch die um 1580 entstandene Anlage, die dank glücklichen Umständen nie umgebaut worden ist und sich in sensationellem Originalzustand erhielt. Vom wohl besten Kenner der Südtiroler Kunstgeschichte durch das Raumprogramm geführt zu werden war ebenso ein Genuss wie seine Erklärungen zu den Täferarbeiten, deren Ausgestaltung von Raum zu Raum prächtiger wird, um in einem unbeschreiblichen Höhepunkt des Festsals unter Kassettendecke und gefärbtem Holzintarsienwerk zu gipfeln: ein «Must» für jede Südtirolreise. Der Tag bot weitere Genüsse: die romanische Johanneskapelle und der Kreuzgang am *Dom von Brixen*, wiederum geführt durch Leo Andergassen. Dann ging's auf zur nächsten Burg: Vor zunächst verschlossenem Burgtor von *Rodenegg* staunten wir nicht schlecht, dass



Burg Rodenegg



Hocheppan

noch heute eine Hausglocke mit Aufschrift «Graf Wolkenstein» da ist, wo wir doch eher an den längst verstummten Liedermacher und Minnesänger Oswald von Wolkenstein (um 1377–1445) denken. Der Wolkenstein trat nicht persönlich auf, jedoch die Mitbesitzerin, Frau ao. Prof. Dr. Julia Hörmann-Thurn und Taxis, die uns eine sehr persönliche Führung bot und uns alle ins Gästebuch schreiben liess. Spektakulär sind hier die romanischen Fresken des Iwein-Zyklus, vielleicht der ältesten profanen Wandmalerei des Mittelalters überhaupt.

Am Samstag stand *Hocheppan* auf dem Programm, eine Burganlage, die als Höhenburg auf 620 m ü. M. liegt, d.h. mehr als 350 m über dem Talboden der Etsch. Sie ist buchstäblich zu erklimmen. Eine Pause gab's hundert Meter unterhalb beim sog. *Kreideturm* mit Palasruine des 13. Jh. Am Ziel angelangt, wurden die Besucher jedoch übers Mass entschädigt. Der Vorsitzende des Südtiroler Burgeninstituts, Philipp Baron von Hohenbühl, führte uns mit Frau von Lutterotti durch den prachtvollen Ruinenbestand, und gänzlich überrascht waren wir im Inneren der Burgkapelle, deren romanische Fresken aus der Zeit um 1200 mit den etwas älteren der Krypta von Marienberg (um 1170/80) zum Besterhaltenen der alpinen Kunstgeschichte unter byzantinischem Einfluss gehören.

Der Nachmittag galt der Ausstellung auf *Schloss Tirol* und dem mächtigen Bau selber, dessen bedeutendste Teile wohl die romanischen Portale mit ihren symbolstarken Bildhauerarbeiten darstellen. Dank der detaillierten Erklärung durch Leo Andergassen konnten alle nachvollziehen, dass es sich trotz merkwürdigen Stilwechsels um ein in einziger Bauphase entstandenes Werk aus der Zeit um 1140 und nicht um wiederver-

wertete Altbestände handelt. In ihrem Programm um Häresie, Sündenfall und Heilsgeschehen stellen sie ein in Marmor gemeisseltes Lexikon des Weltbildes, der Symbolik und Gebärdensprache im Mittelalter dar.

Der Sonntag galt bereits der Rückreise über den Reschenpass nach *Nauders*, wo wir kurz die gleichnamige Burg besuchten, um rechtzeitig bei der Herrschaft der *Burg Berneck* einzutreffen, die schon fast wieder heimatlich anmutete, wurde sie doch um 1435 durch den Aargauer Adligen Hans Wilhelm von Mülinen, einen der engsten Vertrauten Herzog Friedrichs IV., erbaut. Allerdings nahm sie bald Kaiser Maximilian für sich in Anspruch, weil sie sich als Ausgangspunkt für seine geliebten Jagden exzellente eignete. Die Führung übernahm der Schlossherr, Richard Hörmann von Hörbach, der Bruder von Julia Hörmann-Thurn und Taxis, deren Vater, der Innsbrucker Architekt Dipl.-Ing. Ekkehard Hörmann, die Burg aus einem völlig ruinösen Zustand in den letzten Jahrzehnten wieder auf- und ausgebaut hat. Gestärkt mit einem Gläschen Gebranntem trat unsere Schar die Heimreise an.

Eingeweihte werden nun fragen: Und wie waren Essen und Unterkunft? Die Durchführung von einem einzigen Standort aus war eine super Idee, Schlosshotel Korb in Eppan eine durchaus empfehlenswerte Adresse (www.schloss-hotel-korb.com), auch wenn der herrliche Naturpool im Garten bereits etwas kühl war. Gegessen haben wir nicht wie Ruinenpilger, sondern wie Fürsten.

Kurz: Herzliche Gratulation und grossen Dank an Peter Niederhäuser, aber auch an die interessierte und zufriedene Reisegruppe.

Daniel Gutscher, Präsident

Exkursion Zürich und Reformation

Freitag, 1. März 2019

Treffpunkt:

16.30 Uhr Stadthaus Zürich; Stadthausquai 17; Ende ca. 18.30 Uhr

Programm:

Die Übergabe des Fraumünsters Ende 1524 an die Stadt Zürich markiert eine wichtige Zäsur in der Zürcher Reformationgeschichte. Die Äbtissin heiratete ausgerechnet einen Söldnerführer, die Gebäude wurden als Knabenschule weitergenutzt, und die Bauern zahlten weiterhin ihre Abgaben, jetzt einfach an einen Zürcher Amtmann.

Das Fraumünster zählt zu den «Hotspots» der Reformation, die historische Bedeutung reicht aber weit zurück. Wo heute die Stadtpräsidentin ihr Büro hat, residierten früher Fürstäbtissinnen als Stadtherrinnen. Eine neu gestaltete Krypta stellt die reiche Geschichte des Fraumünsters vor, während eine Ausstellung im Stadthaus auf die «Schatten der Reformation» hinweist.

Wir lernen mit dem Archäologen Dölf Wild die Vergangenheit der Abtei kennen, und der Historiker und Ausstellungskurator Peter Niederhäuser gibt einen Einblick in die nicht immer ganz geradlinigen reformatorischen Lebensläufe.

Leitung:

Peter Niederhäuser und Dölf Wild

Unkostenbeitrag: Fr. 15.–

Anmeldung:

Bis 17. Februar 2019 mit dem Anmelde-talon an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins, Blochmonterstrasse 22, 4054 Basel

Tel. 061 361 24 44 oder per E-Mail: info@burgenverein.ch

Veranstaltungen 2019

Schweizerischer Burgenverein

31.8.2019:

Jahresversammlung in Lausanne

(Achtung: keine Exkursion am Sonntag)

21./22.9.2019:

Exkursion an den Genfersee

(Marsens, Blonay, Chillon, Abondance, Allinges und Ripaille)